

1. DE 201 03 015 U1
2. DE 33 15 315 A1

Der Prüfung liegen die geltenden Patentansprüche 1 bis 13, eingegangen am 16.04.04, sowie die damit eingereichten Unterlagen zugrunde.

I.

Der Patentanspruch 1 ist mangels Neuheit seines Gegenstandes nicht gewährbar, denn der mit den darin angegebenen Merkmalen festgelegte Gegenstand ist in seiner Gesamtheit dem durch die Entgegenhaltung 1 dokumentierten Stand der Technik entnehmbar.

So ist in der Entgegenhaltung 1 ein als Druckmittelspeicher bezeichneter Hydrospeicher (10) mit einem Speichergehäuse in Form eines Zylinders, also eines Rohres (12), zu entnehmen, in dem ein in dessen Axialrichtung bewegbares, als Kolben bezeichnetes Trennelement (13) beidseits an es angrenzende Druckräume (11, 38) voneinander trennt, und bei dem das Rohr (12) an zumindest einem Ende durch ein deckelartiges, als Trägerelement bezeichnetes Abschlußteil (30) abgeschlossen ist, das eine Anlagefläche (33) für die Verbindung mit dem betreffenden Endrand des Rohres (12) aufweist, wobei die Anlagefläche einen Flächen- teil in Form einer axial ins Innere des Rohres (12) vorspringenden Ringfläche zur formschlüssigen Abstützung der Rohrwand gegen Radialkräfte sowie eine eine Erstreckung in Radialrichtung aufweisende, als Anlagefläche bezeichnete Ringfläche (33) zur formschlüssigen Abstützung der Rohrwand gegen Axialkräfte aufweist (vgl. Figuren 3 und 4 der Entgegenhaltung 1).

Im Patentanspruch 1 ist daher nichts zu sehen, was nicht zum Stand der Technik gehört.



idlhstespuA

Zum nebengeordneten Patentanspruch 2 wurde die Entgegenhaltung 2 als nächstliegender Stand der Technik ermittelt. Dieser steht dem Gegenstand des Patentanspruches 2 jedoch nicht patenthindernd entgegen, weil die darin offebarteten, in Form eines geschwungenen Domes ausgebildeten Endteile eines Hydrospeichers im Druckgußverfahren und nicht durch Warmumformen aus der Wand eines Rohres einstückig hergestellt sind. Die Erteilung eines

Patentes auf Basis dieser erforderlichen Besonderheit des nebengeordneten Patentanspruches 2 wird daher in Aussicht gestellt.

An ein neues Patentbegehren auf Basis des Patentanspruches 2 können sich entsprechend angepasste Unteransprüche, welche sinnvolle Weiterbildungen dessen Gegenstandes beinhalten, wie sie beispielsweise im Patentanspruch 1 und in den Unteransprüchen 3 bis 13 angegeben sind, anschließen.

III.

Auf Basis des derzeit geltenden Patentbegehrens kann die Erteilung eines Patentes nicht in Aussicht gestellt werden, weil der geltende Patentanspruch 1 aus den oben aufgeführten Gründen keinen patentfähigen Gegenstand aufweist.

Da der Gegenstand des nebengeordneten Patentanspruches 2 gewährbar ist, wird die Anmelderin gebeten, ein darauf gerichtetes, neues Patentbegehren mit entsprechend angepassten Unteransprüchen einzureichen.

Weiterhin wird die Anmelderin gebeten, die Beschreibung an das neue Patentbegehren anzupassen und den seitens der Prüfungsstelle ermittelten Stand der Technik mit kurzer Würdigung in der Beschreibungseinleitung anzugeben sowie die Änderungen der Anmeldungsunterlagen als druckfähige Reinschriften in 2-facher Ausfertigung einzureichen.

Für den Fall, dass die Anmeldung unverändert aufrechterhalten wird oder die angegebenen Mängel nicht vollständig beseitigt werden, wird auf § 48 des Patentgesetzes hingewiesen.

Prüfungsstelle für die Klasse F 15 B



Trischler

Tel: 089-21 95 30 65

Ausgefertigt
Steinwurf
Reg. Angestellte



Anlage

Ablichtung der Entgegenhaltungen 1 und 2 (1-fach)